



Katholische Pfarrei St. Petrus Wolfenbüttel

Pfarreirat der Pfarrei St. Petrus

Sprecherin: Ursula Bilitewski

Tel.: 05331 920310

Email: urubili@gmx.de

Pfarrei St. Petrus, Harztorwall 2, 38300 Wolfenbüttel

Bischof
Heiner Wilmer
Domhof 18-21
31124 Hildesheim

Wolfenbüttel, den 6. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Bischof Wilmer,
sehr geehrter Herr Generalvikar Wilk,

wir, die Mitglieder des Pfarreirates der Pfarrei St. Petrus in Wolfenbüttel, sind die Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Pfarrei und wenden uns heute deshalb an Sie.

Wie Sie wissen, lebte seit 2002 Georg Merettig als Ruhestandsgeistlicher in unserer Pfarrei. Nach seinem Tod im Jahr 2019 wurde im Herbst vergangenen Jahres die Pfarreileitung aus dem privaten Umfeld von Georg Merettig über mögliche pädosexuelle Neigungen informiert. Inzwischen gibt es mehrere Hinweise, dass es in unserer Pfarrei und auch an verschiedenen anderen seiner Wirkungsstätten zu sexuellen Übergriffen an Kindern gekommen ist. Wir als Gremienvertreter und auch die Pfarreimitglieder wurden durch die Pfarreileitung sehr gut über die jeweils vorliegenden Erkenntnisse informiert. Diese offene Kommunikation war für den Umgang mit dem Geschehenen sehr wichtig.

In unserer Pfarrei haben die Nachrichten große Bestürzung ausgelöst. Viele Gemeindemitglieder brachten Georg Merettig als Priester großes Vertrauen entgegen, überließen ihre Kinder auf unterschiedlichste Art seiner Obhut oder luden ihn zu sich nach Hause ein. Gerade die, die eine enge Beziehung zu ihm hatten, sind nun besonders enttäuscht und Eltern fragen sich, ob ihre Kinder möglicherweise auch Opfer eines sexuellen Übergriffs geworden seien. So fühlen wir mit den enttäuschten Freunden Pfarrer Merettigs und natürlich besonders mit den Opfern. Daher ist es uns wichtig, dass die Taten umfänglich aufgeklärt und mögliche Opfer angemessen entschädigt werden.

Natürlich wissen wir, dass das Bistum zur Aufklärung möglicher Übergriffe von Georg Merettig an seinen verschiedenen Wirkungsstätten den ehemaligen Richter Wolfgang Rosenbusch eingesetzt hat. Das begrüßen wir ausdrücklich.

Daneben haben wir aber auch Fragen nach der Verantwortung im Bistum. Wir können uns nicht vorstellen, dass keiner der Verantwortungsträger im Bistum von den pädosexuellen Neigungen Georg Merettigs wusste. Auch diesbezüglich drängen wir auf zeitnahe Aufklärung. Wir sind der Ansicht, dass es zur Verantwortung eines Bischofs und seiner Mitarbeiter gehört, auch die mögliche Verschleierung durch Verantwortliche im Bistum aufzuklären und künftig zu verhindern. Schließlich vertrauen wir in den Pfarreien darauf, dass die Priester, die von Ihnen zu uns geschickt werden, sorgfältig ausgebildet wurden und geeignet sind für ihre seelsorgerlichen Aufgaben, die immer eine besondere Nähe zum Menschen bedeuten.

Uns geht es vor allem darum, dass aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt wird. Eine wirksame Verhinderung von Machtmissbrauch ist nur möglich, wenn Bistumsleitung und Pfarreien zusammenarbeiten. Das kann nur gelingen, wenn man sich gegenseitig informiert und transparent handelt. In die Kommunikation zwischen Bistumsleitung und Pfarreien sollten nicht nur die Pfarreileitung, sondern auch die ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter der Gremien direkt mit einbezogen werden, so dass der Informationsfluss unabhängig von der (bei uns in der Pfarrei sehr gut funktionierenden) Kommunikation der Pfarreileitung erfolgt.

Abschließend bitten wir also dringend darum, dass wir als Vertreterinnen und Vertreter einer von dem Fall Merettig betroffenen Pfarrei über den Verlauf der Ermittlungen durch Richter Rosenbusch und die Aufklärung innerhalb des Bistums zeitnah und fortlaufend direkt informiert werden. Natürlich wünschen wir diese Informationen für die Gremien aller betroffenen Pfarreien.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Bilitewski	Martin Pfeiffer
Pfarrer Matthias Eggers	Hubert Pieper
Monika Geschernmann-Scharf	Guido Regener
Angelika Heldt	Frank Wachsmann
Christiane Kreiß	Barbara Witczak
Christiane Peyerl	